

Kreuzweg Jesu: „Es geschieht heute“

50 Gläubige beten mit beim Kinder- und Jugendkreuzweg
des Heimat- und Volkstrachtenvereins St. Englmar

Der Kinder- und Jugendkreuzweg, organisiert vom Heimat- und Volkstrachtenverein St. Englmar, stellte eine besondere Vorbereitung auf das kommende Osterfest dar. Er ermunterte junge Menschen, sich mit Gott, dem Glauben und dem eigenen Leben auseinander zu setzen, auf andere Gemeinden und andere Konfessionen zuzugehen und sich gemeinsam zum Glauben zu bekennen. Christen allen Alters nahmen den Weg durch den Ort gemeinsam „unter die Füße“ und bedachten das Leiden und Sterben Jesu an verschiedenen Stationen.

1. Station - der gemeindliche Friedhof:

Tod und Trauer gehören zum Leben auch eines Jugendlichen.
Glaube und Kirche sind dabei unersetzliche Stützen.

2. Station - der örtliche Supermarkt:

Hier wurde die Schöpfung in den Blick genommen.
Ihre Bewahrung und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Konsum, war für die Teilnehmer Warnung und Fürbitte zugleich.

3. Station - alter Friedhof:

Hier wurde das Kreuz in den Mittelpunkt gestellt, das Kreuz ist Glaubenssymbol der Christen.

Gott hilft mir, dass ich mein Kreuz annehmen und tragen kann, auch wenn es mir manchmal nicht leicht fällt.

4. Station - das Rathaus

Es steht für die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, wie sie auch Jesus fordert, indem er mahnt: Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid das Licht der Welt!

5. Station - die Grundschule

Jesus, der Lehrer, mitten unter den Lehrern und Gesetzeshütern. Mit 12 Jahren lehrt er die alteingesessenen Lehrer. Unglaublich! Was wird aus diesem Jugendlichen mal werden?

Von ihm kann ich lernen, was es heißt: „Gott und den nächsten Lieben wie mich selbst“ das ist schwierig, es gelingt nicht immer.

6. Station - die Marienkapelle

Gott sei Dank - Jesus lebt! Er hat tatsächlich wahr gemacht, wovon er immer gesprochen hat: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. Doch die Jünger suchen den Lebenden bei den Toten.

Tue ich das nicht auch oft? Ich ziehe leblose Dinge - Computer, Musik, Konsum - den Menschen vor. Ich vergesse die Welt um mich und bastle mir meine eigene Welt.

Zum Schluss bedankte sich Ingrid Stieglbauer bei Pater Simeon und bei den Gläubigen für die Begleitung des Kreuzweges, vor allem bei den Kindern und Jugendlichen des Heimat- und Volkstrachtenvereins St. Englmar e.V. für das Vorbeten der einzelnen Stationen. Ebenso bedankte sich Pater Simeon für die Idee und die Gestaltung des etwas anderen Kreuzweges, der bei den teilnehmenden Gläubigen großen Gefallen fand.

Ingrid Stieglbauer

1. Jugendleiterin Heimat- und Volkstrachtenverein St. Englmar

